

zum Artikel von Christian Laes  
„Funere mersi acerbo –  
Kinderunfälle in der römischen  
Antike“ in AU 1/2007 S. 46–53.

## Sturz in den Brunnen

(A.-M. Vérilhac, *Paidés aoroi. Poésie funéraire*, Athens, 1978–1982 n. 101). Notion, 1. Jh.

- Ἦνίκα δ' ἥελιος μὲν ἔδου πρὸς δώματα νυκτός  
 δειπνήσας ἦλθον μετὰ τοῦ μητρῶ λοέσασσθαι  
 κεῦθὺς με Μοῖραι προκαθίζανον εἰς φρέαρ αὐτοῦ  
 ἔγδυνον γὰρ ἐγὼ καὶ ἀπῆγέ με Μοῖρα κακίστη.  
 5 χῶς εἶδεν δαίμων με κάτω, παρέδωκε Χαρώνει.  
 Αὐτὰρ ὁ μητρῶς μου ψόφον ἤκουσεν φρεατίσμου,  
 κεῦθὺς – μ' ἐζήτει γὰρ, ἐγὼ δὲ οὐκ ἐλπίδα εἶχον  
 ζώης τῆς κατ' ἑμαυτὸν ἐν ἀνθρώποισι μνηῖναι  
 ἔτρεχεν ἢ νάννη καὶ σχείζει τὸν γε χιτῶνα  
 10 ἔτρεχε ἢ μήτηρ καὶ ἴστατο ἢ γε τυπητόν.  
 Κεῦθὺς Ἀλεξάνδρῳ πρὸς γούνατα πρόσπεσε νάννη  
 Κ' οὐκ ἐτ' ἔμελλεν ἰδὼν, ἐνπήδα δ' εἰς φρέαρ εὐθύς  
 Ὡς εὔρεν με κάτω βεβυθισμένον, ἐξήνεγκεν  
 κεῦθὺς δὴ νάννη με διάβροχον ἤρπασε θάσσον  
 15 σκεπτομένη, ζωῆς ἦντίν' ἔχω μερίδα.  
 Ὡδὲ με τὸν δύστηνον τὸν οὐκ ἐπιδόντα παλαιίστραν  
 ἀλλ' ἦδη τριετῆ Μοῖρα κάλυψε κακί.

- Als die Sonne in die Häuser der Nacht eingetaucht war, hatte ich vor, mich nach dem Essen bei meinem Onkel zu waschen. Aber gleich ließen mich die Schicksalsgöttinnen in seinen Brunnen fallen. Denn ich entzog mich seiner Aufmerksamkeit, und die sehr böse Schicksalsgöttin entführte mich. Und als die Gottheit mich da unten im Brunnen erblickte, überließ sie mich dem Charon. Aber mein Onkel hörte das  
 5 Klatschen des Brunnenwassers, und sofort – denn sie suchte mich, ich aber hatte keine Hoffnung mehr zu leben und zu den Menschen zurückzukehren – rannte meine Tante an den Ort des Geschehens und zerriss ihr Kleid. Auch meine Mutter lief herbei und begann, sich auf die Brust zu schlagen. In demselben Augenblick warf sich meine Tante Alexandros zu Füßen und umklammerte seine Knie. Er zögerte nicht länger, als er das gesehen hatte, und sprang sofort in den Brunnen. Als er mich unten auf dem Grund fand, hob er  
 10 mich aus dem Wasser. Meine Tante packte mich sofort ganz schnell, so nass wie ich war, um zu untersuchen, ob ich noch einen Funken von Leben in mir hätte. So raffte mich Unglückseligen, der noch keine Palästra gesehen hat, die böse Schicksalsgöttin dahin, obwohl ich erst drei Jahre alt war.

(Übersetzung: Rainer Nickel)

- (CLE 1157, Ferrara)  
 Parva sub hoc titulo Festi sunt ossa lapillo,  
 Quae maerens fato condidit ipse pater.  
 Qui si vixisset, domini iam nomina ferret:  
 4 Hunc casus putei detulit ad cineres.

- Unter dieser in Stein gehauenen Inschrift liegen die winzigen Gebeine des Festus. In tiefer Trauer über das Unglück hat der Vater selbst sie bestattet. Wäre Festus am Leben geblieben, trüge er jetzt den Namen  
 3 seines Herrn: Ein Sturz in den Brunnen hat ihn sterben lassen.

(Übersetzung: Rainer Nickel)